

„Gottes Allmacht im Jüngsten Gericht?“

„Das jüngste Gericht steht vor der Tür! Kehrt um zu Gott! Jetzt! Denn es ist fünf vor zwölf.“ Eine freundliche Frau hatte mir auf dem Bahnhofsvorplatz ein kleines Heft in die Hand gedrückt. Da stand das alles drin mit dem Ende der Welt. Und dass Gott uns durch schreckliche Zeichen und Katastrophen vor dem kommenden Gericht warne: durch immer häufigere Überschwemmungskatastrophen wie in Pakistan, den USA und Australien, durch Erdbeben in Japan und China, durch tödliche Tsunamis, durch Atomunfälle, Vulkanausbrüche. Er schicke zur Warnung die Seuchen: Rinderseuche, Vogelgrippe, spanische Grippe, Ehec. Denn die Geduld des Allmächtigen sei an sein Ende gekommen, heißt es in dem Heft. Und dann wird genau aufgezählt, welche Sünden denn Gottes Zorn zum Überlaufen gebracht haben sollen: weil die Abtreibung legalisiert ist, Homosexualität nicht bestraft wird, immer mehr junge Leute ohne Trauschein zusammenleben und Flugzeuge ganze Ladungen von Sextouristen in den fernen Osten transportieren. Ja, der allmächtige Gott habe die Menschen bisher an langer Leine laufen lassen. Und noch immer haben die Menschen die Freiheit sich zu entscheiden, für oder gegen Gottes Willen. Aber nun wird der allmächtige Gott kommen, zum Ende der Welt, den Bösen zum ewigen Gericht, den Guten zum ewigen Leben. Und wer gerettet werden will, bestelle am Besten das Buch Soundso in dem Verlag „Licht und Hoffnung“. Gratis.

Für Menschen, die so etwas glauben, ist Gott natürlich allmächtig. Seine Allmacht ist jetzt noch versteckt und verborgen. Ein bisschen zeigt er sie in den Katastrophen zu unserer Warnung. Aber noch ist die Zeit da, in der sich die Menschen bewähren müssen. Wenn sie zu viel Böses tun, wird der Allmächtige seine ganze Macht zeigen und das Ende der Welt herbeiführen, den Guten zum Heil, den Bösen zum ewigen Gericht.

Diese Theologie ist clever; man kann Gottes Allmacht vollmundig behaupten und zugleich erklären, warum man jetzt so wenig davon sieht.

Ein ähnliches Denkschema fand ich bei der Frau, die mich erregt anrief und beschimpfte: „Wie können Sie etwas dagegen haben, dass die Israelis durch ihren Siedlungsbau den Palästinensern ihr Land wegnehmen? Sie als Theologe müssten doch wissen, dass das Reich Gottes erst beginnt, wenn die Juden das ganze Heilige Land bekommen haben!“ Nun, das wusste ich nicht. Und das glaube ich nicht. Ich finde diese Gedanken abstrus und höchst gefährlich. Leider war es keine Einzelmeinung dieser Frau! Vor allem unter den christlichen Fundamentalisten in den USA ist diese Ansicht weit verbreitet. Für manche von ihnen ist die Gründung des israelischen Staates am 18. Mai 1948 das wichtigste historische Datum seit der Geburt Christi.

Jetzt startet die Schlussphase dieser sündhaften Welt und das Reich Gottes wird bald hervorkommen. Sobald alle Palästinenser vertrieben sind. Ich habe mir sagen lassen, dass diese amerikanischen Fundamentalisten die stärkste Lobby in den USA für Israels Siedlungspolitik sind.

Alle, die so denken, verbindet, dass die Allmacht Gottes sich jetzt noch nicht zeigt, dass sie sich aber am

Ende der Zeiten als Letztes Gericht bewiesen wird. Doch alle Spekulationen über das Ende der Welt haben sich bisher als Irrtum erwiesen, angefangen bei Paulus, der mit den ersten Christen glaubte, dass sie das Weltende erleben würden.

Ganz anders Jesus. Auch er sagte: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Aber er dachte dabei nicht an einen Allmächtigen, der in baldiger Zukunft mit einem jüngsten Gericht das Ende der Welt bringt. Sondern für ihn war das Reich Gottes ein Reich der Güte und Liebe. Und das war ihm und uns Menschen schon jetzt so nah, dass erste Zeichen der Güte und Liebe aufstrahlten. Weil das Reich Gottes der Liebe und Güte uns so nah ist, kann es uns anstecken, die Welt durch Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit zu verändern. Das wollte Jesus bei uns bewirken. Und tut es bis in unsere Tage. Und das ist etwas ganz anderes, als von Gottes Allmacht am Weltende zu träumen.